

oder sonstige Verzierung desselben, das Hestlohn der einzelnen Lieferungen u. s. w. Letzteres kommt doch nur lediglich den Buchbindern zu Gute, während das ganze Publikum unter einer solchen, freilich unbedeutenden, doch nicht unberechneten Erhöhung des Preises leiden muß. Wie bedeutend die Ausgaben einer Buchhandlung in dieser Art sind, veranlaßt mich zu erwähnen, daß ich neulich die Buchbinder-Rechnung über 800 Exemplare eines kleineren Werkes in steifem farbigen Umschlag sah, die nicht weniger als 84 $\frac{1}{2}$ fl. und etliche gg. betrug! — Man bedenke und rechne. —

Angelegentlich wünscht deshalb auch Unterzeichneter die Ausgabe solcher Werke in dickeren und umfangreicheren Lieferungen; der Einwurf, der von Vielen gemacht werden wird, daß alsdann der Preis eines solchen Hestes bedeutend, ja oft um die volle Summe des ersten Betrags erhöht werden wird, darf wohl kaum in Erwähnung kommen, da, wo man 3 gg. für das halbe Hest zahlt, werden auch 6 gg. für ein doppelt so großes Hest nicht zu viel sein; da doch die Vortheile und Ersparnisse auf der andern Seite wohl zu nahe liegen, als daß sie dem Bücherfreunde und Benutzer im Stande wären zu entgehen.

Für diesmal will ich mit meinem Rückblicke auf einen Vorschlag des Verf. obigen erwähnten Aufsatzes im „Börsenblatt“ schließen, der wohl nicht unbedingt zu empfehlen sein dürfte. Ich meine nämlich die feste Bestimmung zu erlassen, daß eine jede Deutsche Buchhandlung nur eine gewisse Zahl Nummern von Verlagswerken in jedem Jahre liefern solle; der Verf. nimmt freilich eine ziemlich hohe Zahl an (25), allein doch steht Manches diesem Vorschlage entgegen; so würde es unter andern für Verleger, die mehr verlegen können und mehr verlegen wollen, doch eine große Beschränkung, um nicht zu sagen Ungerechtigkeit sein, ihnen zumu-

then zu wollen, sich in der Erweiterung ihres Geschäftskreises beschränken zu lassen, und wie viel Verleger giebt es da hingegen, die weder den Fond so viel zu verlegen, noch die Lust dazu haben; wodurch alsdann sicher eine Verminderung der neuern Erscheinungen in der Literatur und im Buchhandel zu erwarten stände, ob aber dadurch Beiden wesentlich geholfen würde, das ist eine Frage, die wohl noch reiferer und ernstlicher Ueberlegung und Besprechung bedürfte, denn daß das Publikum freilich oft bei dieser Fluth von neuen Schriften verliert, ist erwiesen, allein eben so hat es auch den größten und wohlthätigsten Nutzen davon, denn eines Theils sind im Durchschnitt die meisten Bücher verhältnißmäßig sehr wohlfeil, und andern Theils giebt es auch wohl keine Wissenschaft, keine Kunst, kein Gewerbe, mit einem Wort keinen Zweig menschlichen Wissens und menschlicher Beobachtungen und Leistungen, der nicht schon auf die eine oder andere Weise, auf eine gute oder oberflächliche Art in diesem so großen Felde, der vorhandenen und sich jährlich, ja monatlich, täglich noch vermehrenden Literatur angebaut wäre, wodurch es doch allein möglich ist, ein umfassenderes, allgemeineres, vollständigeres und gründlicheres Wissen zu verbreiten. Denn nun ist es einem Jeden möglich gemacht, Vergleichen und Unterscheidungen in seinen oder in andern Zweigen selbst zu machen oder durch einen befreundeten und unterrichteten Mann unter den schon vorhandenen und noch erscheinenden Werken machen zu lassen.

Dieses meine Bemerkungen; im Uebrigen empfehle ich nochmals allen Betheiligten das Lesen des genannten Aufsatzes, da er es des Praktischen wegen, das in ihm vorwaltet, wohl verdient.

R. S.

Verantwortlicher Redacteur J. G. Stadler.

Bekanntmachungen.

Pränumerations- und Subscriptions-Anzeigen.

[1081.] Subscriptionsanzeige.

Das in meinem Verlage erscheinende musikalische Werkchen:

Angenehme und leichte Unterhaltungen

am

Pianoforte

von verschiedenen Componisten,

beginnt jetzt nach einem veränderten Plane seinen 2. Jahrgang und wird regelmäßig in monatlichen Hesten fortgesetzt. Jedes Hest enthält auf 2 Bogen des größten Notensystems (hoch Folio, auf allen 8 Seiten mit Noten bedruckt), 1 großes Potpourri nach Melodien der neuesten und beliebtesten Opern und zur Raumaussfüllung eine oder mehrere kleinere Piècen. Diese Potpourris werden sich durch gut gewählte Zusammenstellung und leichte Ausführbarkeit ganz besonders empfehlen, und es dürfte für diejenigen Handlungen, die sich für den Absatz dieses Werkes nur einigermaßen bemühen wollen, ein lohnender Erfolg nicht ausbleiben.

Bei fester Bestellung eines vollständigen Jahrganges von 12 Hesten tritt ein Subscriptionspreis von

2 fl. 8 S. pro Hest

in laufende Rechnung mit 25 % Rabatt und $\frac{5}{4}$ Frei-Ex. ein. Ueberdies wird jedem Subscribenten mit dem 12. Heste ein brillanter Haupttitel und das gut lithographirte Portrait eines berühmten Componisten gratis geliefert.

Vom 1. und 2. Heste stehen Exemplare in beliebiger Anzahl à Cond. zu Diensten. Vom 3. Heste an wird die Fortsetzung zum Subscr.-Preise nur in feste Rechnung expedirt, einzelne Heste aber nur zum Ladenpreise von 8 fl. pro Hest à Cond. mit 50 % und ohne Frei-Ex., in feste Rechnung mit 66 $\frac{2}{3}$ % und $\frac{5}{4}$ Frei-Ex., gegen baar mit 75 % und ebenfalls $\frac{5}{4}$ Frei-Ex. abgegeben.

Für Anzeigen in öffentliche Blätter werde ich sorgen. Subscr.-Anzeigen zum Vertheilen an Kunden, so wie Subscr.-Listen bitte zu verlangen.

Chemnitz, im Januar 1840.

J. G. Sädler.

⚡ Nicht zu übersehen. ⚡

Sämmtliche Handlungen, denen ich vom 1. Heste bereits 1 Ex. zur Ansicht sandte, wollen die Ihnen dort mitgetheilten Bedingungen nach vorstehender Anzeige abändern.